

Ausstellungen im Landtag

Unter dem Titel „Tiefse(h)en“ zeigt der Landtag ab 23. Januar kommenden Jahres bildnerische Arbeiten psychisch kranker Straftäter aus dem Westfälischen Zentrum für forensische Psychiatrie Lippstadt und dem Westfälischen Therapiezentrum Marsberg „Bilstein“. Mit der Präsentation der Malerei und Objekte des Maßregelvollzugs der Einrichtungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe wird der Versuch unternommen, die „Mauer“ zwischen den forensischen Patienten und der Bevölkerung durchlässiger zu machen und durch diese Art des Kennenlernens Ängste abzubauen. Die Ausstellung wird gemeinsam von Landtagspräsident Ulrich Schmidt und dem Vorsitzenden der Landschaftsversammlung Westfalen Lippe, Dieter Wurm, eröffnet.

★

„Wir lernen gemeinsam fürs Leben“ lautete das Motto der Fotoausstellung, die im Landtag zu sehen war. Die 30 großformatigen Bilder – auf dem unteren Foto einige Plakate, die auf das Thema aufmerksam machten – zeigten beispielhaft lebensnahe Integration behinderter und nichtbehinderter Kinder und Jugendlicher verschiedenster Nationalitäten und Kulturen in unterschiedlichen Lebensbereichen. Initiator war der Oberhausener Verein „Gemeinsam leben – Gemeinsam lernen e.V.“, in dem sich Eltern, Lehrer, Ärzte, Pfarrer, Therapeuten und engagierte Bürger zusammengeschlossen haben, um sich für das Mit- und Voneinander-Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung einzusetzen.



LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon: (0211) 884 23 03, 884 23 04, 884 25 45 und 884 23 09, FAX 884 30 22

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Notker Becker (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Trittsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (0211) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Es sind die harmlosen Fragen, die Carina Gödecke in Verlegenheit bringen. Solche, die nichts mit dem Beruf, sondern mit dem Leben zu tun haben. „Welche Hobbys haben Sie?“ Sie schaut überrascht, als habe sie ein längst vergessenes Wort wieder gehört. Dann lächelt sie und zieht an der Zigarette. „Lesen“, erwidert sie. Doch diese Standardfloskel überzeugt sie selbst nicht. Dann sagt Carina Gödecke: „Ich habe keine Hobbys mehr.“ Schließlich fällt ihr eine Lieblingsbeschäftigung ein: „Schlichtweg nix tun, das ist Luxus.“ Das spärliche Privatleben beschränkt sich meist auf Ehemann Lothar. Freizeit kann sich die Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion kaum noch leisten, weil sie in ständiger Bereitschaft ist.

Müde wirkt die 43-Jährige trotzdem nicht. Die Augen hinter der randlosen Brille blicken einen aufmerksam an. Ihre Wachsamkeit hat sich die 43-Jährige mit eisenharter Disziplin antrainiert. „Ich bin die Erste, die kommt, und die Letzte, die geht“, sagt Gödecke. Das bedeutet um sechs Uhr morgens aufstehen, gegen Mitternacht einschlafen, sparsam Urlaub nehmen. Das Angebot des heutigen Fraktionschefs Edgar Moron, die parlamentarische Geschäftsführung zu übernehmen, habe sie überrascht, sagt Gödecke. Als Moron im Untersuchungsausschuss zur Flugaffäre die Landesregierung gegen die Angriffe der Opposition verteidigte, fiel ihm Gödeckes engagierte Hilfe auf. Moron kannte die Aufgaben und Belastungen eines Parlamentarischen Geschäftsführers, schließlich hatte er zu jener Zeit das Amt noch selbst ausgeübt.

Im März vergangenen Jahres, zwei Monate bevor Moron zum Fraktionsvorsitzenden ernannt wurde, begann Gödecke mit ihrer Arbeit. Sie muss sich mit den anderen Parlamentarischen Geschäftsführern beraten, als Mitglied des Ältestenrates zurtut sie die Tagesordnung fest und teilt Redezeiten für die Plenartage ein. Sie koordiniert zudem die Sitzungen in der 102-köpfigen SPD-Fraktion, setzt Themen fest und bemüht sich um eine „gute Atmosphäre“. Gödecke betrachtet sich als „Managerin“, die ein „mittelständisches Unternehmen“ leitet. Immerhin stehen der Fraktion jährlich sechs Millionen Mark zur Verfügung, 40 Mitarbeiter werden hier beschäftigt.

Eine entscheidende Aufgabe ist die Rückendeckung für den Fraktionschef. Nach Ansicht der Bochumerin reicht Loyalität allein für ihren Job nicht aus. „Man muss sich gegenseitig blind vertrauen können.“ Gödecke ist überdies für Moron die wichtigste Späherin. Sie beobachtet die anderen Fraktionen, behält das politische Geschehen im Auge und horcht in die eigenen Reihen hinein.

Dort ist seit längerem Kritik zu hören über die Fraktionsführung, die auch in die Öffentlichkeit dringt. Am sichtbarsten wurde die Unzufriedenheit bei den Vorstandswahlen im November, als Moron nur 71,7 Prozent Jastimmen erhielt. „Das war nicht fair“, sagt Gödecke, die mit 82,5 Prozent Zustimmung eines der besten Resultate erzielte. Insbesondere ärgert sie, dass acht Abgeordnete zur Abstimmung nicht er-



Carina Gödecke (SPD)

schiene waren. Die Außenwirkung war ihrer Meinung nach verheerend. Deshalb wird es eine ihrer zentralen Aufgaben sein, die Unzufriedenheit in der Fraktion abzubauen und die Kommunikation zu verbessern.

Den Landtag bezeichnet sie zuweilen als „Kunstwelt, in der man sich verlieren kann“. Deshalb wohnt Gödecke weiterhin in ihrem Wahlkreis in Bochum; den Bezug zum normalen Leben will sie nicht verlieren. Dort hat sie von klein auf die politische Kärnerarbeit für die SPD kennen gelernt. Dass sie 1974 als 16-Jährige die Parteimitgliedschaft beantragte, war eine Selbstverständlichkeit. „Ich komme aus einer durch und durch sozialdemokratischen Familie“, sagt Gödecke.

Die gebürtige Hessin zog 1962 mit ihrer Familie nach Bochum, wegen Opel. Ihr Vater fing als Werksoberteilnehmer an und wurde Ratsmitglied in Bochum. Als die Firma ihm deswegen Druck machte, übernahm die Mutter, eine eingefleischte Gewerkschafterin, das Mandat. Tochter Carina trat 1989 für sechs Jahre die Nachfolge an. Zwischen 1986 und 1990 war sie Wahlkreis-Mitarbeiterin des früheren Bochumer Landtagsabgeordneten und amtierenden Oberbürgermeisters Ernst-Otto Stüber.

Mit den Tücken der Politik machte die studierte Lehrerin unangenehme Erfahrungen, als sie sich um Stübers Landtagsmandat bewarb. Damals seien von männlichen Konkurrenten Sprüche gekommen wie „Da kann ja auch meine Putzfrau kandidieren“, erinnert sich Gödecke. Zierlich ist die ÖTV-Gewerkschafterin, aber nicht zimperlich. Gödecke setzte sich schließlich durch und zog 1995 mit fast 60 Prozent in den Landtag ein.

In ihrer Zeit als einfache Abgeordnete hat sie die Konzentration auf ein Thema schätzen gelernt. Das fehlt ihr jetzt. „Ich muss eine Generalistin sein“, sagt Gödecke. Zunehmenden Gefallen findet sie zwar an der Haushaltspolitik, doch der Job als Parlamentarische Geschäftsführerin behält absoluten Vorrang. „Sachen, die man anfängt, muss man ordentlich machen“, lautet einer ihrer Glaubenssätze. Und trotz ihres enormen Arbeitswillens besitzt Carina Gödecke eine Sicherung, um das gefürchtete Ausbrennen zu vermeiden: „Ich frage mich in kontinuierlichen Abständen: Was macht es mit mir?“

Kristian Frigel